
V o r b e r i c h t.

Ich hätte wirklich Bedenken tragen sollen, bey den vielen, unter dem Publicum schon vorbereiteten Büchern dieser Art noch mit einem neuen aufzutreten, und dadurch derselben Anzahl zu vermehren. Allein der Gedanke, daß des Guten nie zu viel, und es überdieß noch Pflicht sey, dasselbe unter seinen Mitbürgern bekannt zu machen, weil doch immer etwas, so denselben nützlich werden kann, darin zum Grunde liegt.

In dieser Rücksicht nehme ich auch um so weniger Anstand, dieses Buch unter dem Titel: „Neue Wiener: Kochschule für Frauenzimmer, die sich nach

„dem herrschenden Geschmacke mit ökonomischer Besließenheit zu Köchinnen zu bilden Willens sind“ der lehrbegierigen Welt mitzutheilen, und schmeichle mir aus dem Grunde einer gefälligen Aufnahme, weil diejenigen, so eines Besseren gewöhnt, und für den Reiz ihrer Gaumen etwas zu vermeiden im Stande sind, doch immer das Niedliche und Gute mit dem Wirthschaftlichen verbunden zu seyn wünschen werden.

Die Absicht eines und des anderen wird hierin vollkommen erreicht, und um so mehr, da es ohnehin bekannt ist, daß Ueberfluß, so sich der Verschwendung nahet, in Zubereitung der Speisen selbst mehr schädlich als nützlich, und somit auf das strengste zu vermeiden sey. Die genaue Befolgung dieser gut gemeinten Warnung wird den Köchinnen eben so viele Ehre, als dem Beutel ihrer Herrschaften Nutzen zu verschaffen im Stande seyn.

Der Verleger.